

Spiele ist, die schon öfter Geheimnisse aus dem Schloß z. verrathen hat. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt.

Ueber die militärische Winterübung im Harz schreibt man der „N. Pr. Ztg.“ aus Blankenburg. Einige Tage lang boten das Vordethal und das vielen Brocken-Banden bekannte Plateau von Hasselfelde ein kriegerisches Bild. Das Leib-Bataillon braunschweigischen Infanterie-Regiments war auf Anordnung und unter Leitung des Regiments-Commandeurs, Obersten v. Dercken mit einer kriegsstarren Compagnie zu einer Gefechts- und Divulkaübung ausgerückt. Am Dienstag früh marschirte die Truppe, aus Mannschaften beider Jahrgänge zusammengesetzt, bei günstigem Sonnenschein ab. Auf dem Marsch nach Hasselfelde wurde Gefechtsübung gegen einen marfirten Feind abgehalten. In der noch über 1 Meter tiefen Schneedecke boten die Bewegungen der Schützenlinie in den Bergen nicht geringe Schwierigkeiten; aber sie wurden mit Ausdauer und Frische überwunden. Gegen Mittag erreichte die Compagnie ihren Divulkaplatz auf der Hasselfelder Hochebene, wo ein herrlicher Ausblick auf den schneebedeckten Harz mit dem Brocken die Stimmung belebte und erfrischte. Bald war der Divulkaplatz von Schnee gesäubert, und lustig flackernde Feuer und brodelnde Kessel. Gegen Abend verdunkelte sich der Himmel, es erhob sich ein heftiger Schneesturm, die Temperatur sank allmählich auf -8° R. Aber auch dieser Ungunst des Wetters wurde mit Humor und warmem Getränk Widerstand geleistet in den Zelten, welche sich trefflich bewährten. Im Innern derselben bildete ein Lager von Tannenreisig, bedeckt mit den übrig bleibenden Zeltleinen und einer dicken Lage Stroh, ein weiches und warmes Lager; selbst am Morgen betrug die Temperatur noch zwischen +4 und +5° R. Biewohl das Wetter nicht besser wurde, ging es an die Ausführung des geplanten Schießens gegen Schneedeckungen, welche an Stelle des marfirten Feindes jetzt mit Schreien besetzt waren. Gegen die entwickelte sich nun ein ebenso schneidiges wie interessantes Gefechtsbild — wir wurden an jenen Ehrentag des Bataillons bei Chassillé erinnert, als wir die Truppen über die unabsehbare Schneefläche vorgehen sahen. Die gesammten Rekruten waren von der Garnison nachgerückt und sahen dem Schauspiel zu. Gegen 2 Uhr erreichte das Schießen sein Ende, die fast eingekleideten Abherrungsposten konnten zurückgezogen werden. Im frischen Schritt ging es nun heimwärts aus den Bergen des Harzes herab in die Garnison. Trotz Schneetreiben und Glätte traf die Compagnie gegen 7 Uhr Abends mit klingendem Spiel in bester Haltung in der Garnison ein. Ein warmes Essen und baldige Nachtruhe entschädigten die Mannschaften für die erlittenen Anstrengungen. — Von neuem hat diese Uebung bewiesen, wie sehr unsere Zelte selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen sich bewähren und wie eine gut ausgebildete Truppe Wind und Wetter Stand zu halten vermag. Den Bewohnern des Harzes aber wird das Bild der von Truppen belebten Winterlandschaft noch lange Zeit unbergänglich bleiben.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Dresden. Ihre Majestäten der König und die Königin werden sich voraussichtlich am nächsten Montag, den 4. Februar, Abends zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Leipzig begeben und während dieser Zeit im dortigen königlichen Palais Wohnung nehmen.

Dresden. Vor ungefähr sechs Monaten übergab eine feingestaltete, tiefverschleierte, anscheinend junge Dame in geheimnißvoller Weise einem Juwelier in der Pragerstraße eine kleine, alterthümlich verzierte eiserne Kassetten, die werthvolle Schmuckstücke enthalten sollte, mit der Bitte, ihr dies verschlossene Kästchen bis zu ihrer Rückkehr sicher aufbewahren zu wollen. Angeblich reiste die Dame auf einige Wochen in ihre Heimath Iftlis. Der Juwelier entsprach gern dem Wunsche der Dame, befindet sich aber gegenwärtig in einiger Verlegenheit wegen des Inhaltes dieses geheimnißvollen Depots. Das Kästchen steht bereits seit nun bald 6 Monaten im Tresor wohlverwahrt und beinahe vergessen, aber seit einiger Zeit erklingen zeitweise sonderbare Töne aus dem Innern der Kassetten, ein gewisses melodisches, melodisches Klingeln und Arbeiten, ein Durcheinander von Menschenstimmen ähnlichen Tönen und durch den Kästchen gedämpftes Summen, das stundenlang andauert und tagelang verstimmt, plötzlich beginnt und minutenlang anbauert. Was die Ursache dieses eigenthümlichen Lebens in dem alten Eisenkästchen sein mag, ist bis jetzt räthselhaft geblieben. Die Kassetten zu öffnen, hat der Juwelier natürlich kein Recht und von der Eigenthümerin fehlt bisher jede Nachricht.

Leipzig. Seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde letzter Tage der Pfarrer R. in Buchheim (Eparchie Borna) wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Wie verlautet, hat R., der am 24. Mai 1859 in Dresden geboren ist und seit 2 Jahren in Buchheim als Pfarrer amtiert, bereits ein Geständniß abgelegt. Die Angelegenheit hat selbstverständlich in dem gedachten Kirchspiel das größte Aufsehen erregt.

Zwickau. Der hiesige Erzgebirgsverein hat im vergangenen Jahre Schritte gethan wegen Einführung feststehender Rundreisebillets im Erzgebirge, sowie Einführung von Springtouren. Letztere sind zugesichert worden. Ferner gewährte der Verein 6000 M. Beihilfe zur Errichtung des steinernen Thurmes auf dem Kuhberge bei Schönheide, sowie die Mittel zur Vegetaricirung und Aufstellung von Bänken im Zwickau-Weißener Stadtwald, sowie zur Aufstellung einer zweiten Uebersichtskarte (Windbergpanorama) auf den Thurm der Alberthöhe bei Zwickau.

Löbau. Zwei Männer, die nach Ebersbach reisen wollten, bemerkten beim Einsteigen in's Coupé einen Gendarmen darin, welchen sie darauf aufmerksam machten, daß man im Bahnhof nach einem Vertreter der Staatsgewalt behufs Verhaftung eines Gauners gesucht habe. Der Gendarm stieg pflichtgetreu aus, um den ihm beschriebenen Gauner zu verhaften. Dieser aber bezeichnete jene beiden Männer, welche inzwischen nach Ebersbach abgedampft seien, als Gauner, welche ihn (den Gendarmen) nur hätten los sein wollen. Der Gendarm war nun mistrauisch geworden, hielt seinen Gefangenen fest und telegraphirte nach Dürrenhennersdorf, die beiden Männer in dem und dem Coupé ebenfalls festzunehmen. Nun sitzen alle drei fest und wird es sich hoffentlich bald entscheiden, wer eigentlich Gauner ist.

Vor kurzer Zeit sind im Forstrevier Kautenfranz u. A. 9 Stück Tannenstämme zur Versteigerung gekommen, die zusammen einen Rauminhalt von 61,00 Festmeter hatten. Der stärkste Stamm hatte 80 Centimeter Durchmesser, 24 1/2 Meter Länge (Länge des eigentlichen Stammes, Zapfende

nicht mitgerechnet) und 12,00 Festmeter Rauminhalt, der zweite Stamm 79 Centimeter Durchmesser, 24 Meter Länge und 11,00 Festmeter. Das Festmeter Tannenholz wiegt 892 Kilogramm, der stärkere Stamm hatte also das Gewicht von 10,972 Kilogramm. Beide Stämme, kerngesund und wahre Prachteremplare, sind an Ort und Stelle in Klöße zerschnitten worden, um ihre Abfuhr zu ermöglichen.

Mit dem 1. Februar beginnt die Schonzeit für Rehböcke, Hasen, Fasanen, Auer- und Wirtshühner u. Das Feilbieten und der Verkauf inländischen und das Feilbieten ausländischen Wildprets ist jedoch erst vom 15. Tage nach Beginn der Schonzeit verboten. Unter dieses Verbot fällt wiederum nur Feilbieten und Verkaufen in rohem Zustand, nicht aber der Kauf von Wildprets und der Verkauf des zum Verpeisen zubereiteten Wildprets.

### Referat

#### über die Sitzungen des Gemeinderathes zu Schönheide.

1. Sitzung am 9. Januar 1895.

1. Nach Begrüßung des neu in das Collegium eingetretenen Herrn Carl August Lent erfolgt die Neuwahl der Ausschüsse. Letztere setzen sich nunmehr in nachersichtlicher Weise zusammen.

#### Verfassungsausschuß:

Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeindevorstand Leistner,  
" " Friedr. Dschay,  
" " Flemming.

#### Finanzausschuß:

Herr Gemeindevorstand Leistner, Vorsitzender,  
" Gemeinderathmitglied Schönfelder,  
" Unger.

#### Ausschuß für das Bauwesen:

Herr Gemeindevorstand Friedr. Dschay, Vorsitzender,  
" Gemeinderathmitglied Berger,  
" " F. Louis Lent,  
" " Mödel,  
" " Victor Dschay,  
" " Unger.

#### Sparfassenauschuß:

Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeindevorstand Flemming,  
" Gemeinderathmitglied Gustav Lent,  
" " Schneider,  
" Steuerreceptor Herrmann Männel, aus der Ein-  
" Kaufmann Robert Luchserer (Wohnerschaft).  
Ausschuß für das Armenwesen:  
Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeinderathmitglied Friedrich,  
" " Fränzel,  
" " Gerischer,  
" " C. Aug. Lent.

#### Ausschuß für das Marktwesen:

Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeinderathmitglied Berger,  
" " Mödel.

#### Ausschuß für das Feuerlöschwesen:

Herr Gemeinderathmitglied Berger, Vorsitzender,  
" Gemeindevorstand Leistner,  
" Gemeinderathmitglied Victor Dschay,  
" Schlossermeister Schott.

#### Der Ortsgesundheitsrath:

Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeinderathmitglied Berger,  
" " Unger,  
" " Dr. med. Benzel,  
" " Dr. med. Schlange,  
" " Apotheker Schulze.

2. Wegen Ausnahme einer Anleihe zur Bestreitung der Baukosten für das projectirte Electricitätswerk wird der Vorsitzende zur Fortführung der von ihm eingeleiteten Unterhandlungen ermächtigt.

3. Nachdem Herr Richard Schneider den Nachweis über seine Befähigung als Schornsteinfeger erbracht hat, soll um seine Verpflichtung bei der königlichen Amtshauptmannschaft nachgesucht werden.

4. Die Gesuche der Herren Paul Ebert und August Bartonitzel um Uebertragung der seit her in den Häusern Nr. 291 bez. 221 ausgeübten Schankconcessionen auf ihre Personen beschließt man zu befürworten.

5. Da es nach dem Ortsstatut zweifelhaft erscheint, ob Besitzer unbauter Grundstücke als Anwohner bei Gemeinderathswahlen gewählt werden können, so wird der Verfassungsausschuß mit Prüfung der Frage beauftragt, ob die betreffenden erststatutarischen Bestimmungen einer Aenderung zu unterziehen seien.

6. Der Unterstützungswohnsitz der in Rastatt der öffentlichen Unterstützung anheim gefallenen Familie des Wirtshändlers Friedrich August Lent wird für Schönheide anerkannt.

2. Sitzung am 26. Januar 1895.

#### Der Gemeinderath nimmt

1. Kenntniß von einer Ministerialverordnung, die zu Straßenzugbauwerken enteignete Parzelle Nr. 361a betreffend, sowie von dem befriedigenden Ergebnisse der Verhandlungen wegen Aufnahme einer Anleihe bei dem landwirtschaftlichen Creditverein, tritt

2. wegen Erledigung der Prüfungsarbeiten bei der Sparfasse den Vorschlägen des Sparfassenauschusses bei, beschließt 3. einem Gesuche hiesiger Geschäftsleute entsprechend um Verlegung des Winterjahrmarkts in den Monat November nachzusuchen, ermächtigt

4. wegen des Projectes einer electricischen Centrale den Vorsitzenden zur Fortführung der Verhandlungen auf der bisherigen Basis, erhebt

5. die Vorschläge des Armenauschusses über Vertheilung der Zinsen des Leopold Gerischer'schen Legates zum Beschluß und erledigt

6. in geheimer Sitzung die in diesem Jahre eingegangenen drei Abgabentclamationen.

#### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

1. Februar. (Nachdruck verboten.)

Tempora mutantur! Am 1. Februar 1874 wählte zum ersten Male das neudeutsche Reichsland Elsaß-Lothringen zum deutschen Reichstage keine Vertreter; sämtliche 15 Abgeordnete waren französisch gesinnt. Seit jener Zeit sind

über zwei Jahrzehnte verflossen und gewaltige Veränderungen in den politischen Verhältnissen aus dem Reichslande haben stattgefunden. Längst ist die ehemalige compacte Masse der 15 französischen Abgeordneten durchbrochen, längst haben nicht nur die verschiedenen politischen Parteidirectionen auch im Reichslande Boden gefunden, sondern auch reichstreue, deutsch gesinnte Abgeordnete sind von der Bevölkerung in den deutschen Reichstag gewählt worden. Gut Ding will Weile haben. Man sängt endlich an, in Elsaß-Lothringen deutsch zu denken und zu fühlen; daß die Umwandlung nicht gar so rasch von statten gegangen und geht, ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß das widerrechtlich Deutschland entrissene Land so lange unter französischer Herrschaft gestanden. Noch eine Generation und Elsaß-Lothringen wird im wahren Sinne des Wortes ein deutsches Land sein.

2. Februar.

Am 2. Februar 1864 kam es zum ersten Zusammenstoß zwischen den dänischen und österreichisch-preussischen Truppen. An diesem Tage erfolgte ein Angriff der Preußen auf die dänischen Berschanzungen bei Missunde und die Beschließung des Brückenkopfes mit 64 Geschützen durch Prinz Friedrich Karl. Die Oesterreicher hatten ein hartnäckiges Gefecht bei Oberfeld zu bestehen und das deutsch-böhmische Jägerbataillon, das die Hauptarbeit des Tages gethan, krönte denselben durch Erstürmung des Königbergs, der Anhöhe, welche das Dorf beherrschte.

3. Februar.

Am 3. Februar 1867 wurde in Stuttgart eine auf Verreiben Bayerns zusammenberufene Conferenz von Bevollmächtigten Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens eröffnet, behufs Berathung einer gleichmäßigen Heerverfassung der süddeutschen Staaten. Diese Versammlung, auf der die partikularistischen Bestrebungen sehr kraß zum Ausdruck kamen, endete, wie vorauszu sehen, resultatlos. Sie liefert den Beweis für die Richtigkeit der Anschauungen des großen Staatsmannes, der da sagte, daß Deutschlands Einheit nicht durch Reden und Versammlungen, sondern mit dem Schwerte erkämpft werden müsse.

### Der Untergang des Schnelldampfers „Elbe“.

Bremen, 31. Jan. Ein fürchterlicher Unglücksfall hat sich gestern früh gegen 6 Uhr auf der Nordsee ereignet, bei welchem über 300 Personen ihren Tod gefunden haben. Der Passagierdampfer „Elbe“ des Norddeutschen Lloyd ist mit dem britischen Kohlendampfer „Crathie“, — der, von Rotterdam nach Aberdeen gehend, 30 Meilen von der holländischen Küste den Kurs der Bremen-Southampton-Linie kreuzte, — zusammengestoßen und 20 Minuten nach dem Zusammenstoß untergegangen. Die „Elbe“ hatte 47 Cajütspassagiere, 138 Zwischendeckspassagiere und 168 Mann Besatzung an Bord, welche, außer 22 Geretteten, sämmtlich ertrunken sind.

Es war sehr dunkel, aber klare Luft. An Bord war Alles zu Bett. Der Stoß war furchtbar; er schlug tief mitten in den Maschinenraum; sofort überfluthete das Wasser den Hinterrheil der „Elbe“. Kein einziger Passagier der ersten Kajüte und nur 5 Passagiere der zweiten Kajüte wurden gerettet. Dem Stoße folgte eine große, schreckliche Verwirrung. Alles eilte nach den Booten. Der gerettete Passagier A. Hofmann theilt mit: Es wurden zwei Boote herabgelassen, von denen eines sogleich unterging; von den Passagieren in diesem Boote wurde nur Frau Anna Voeder in ein anderes Boot gerettet. Nach 20 Minuten, während sich Frauen u. Kinder in den Booten einschiffen, ging die „Elbe“ plötzlich unter. Das Rettungsboot mit den 22 Geretteten wurde während 6 Stunden hin und hergetrieben und endlich von dem Fischerboot „Wilsfloner“ an Land gebracht.

Die „Elbe“ war der erste Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd und wurde im Jahre 1881 auf der Werft von John Elder u. Co. in Glasgow erbaut. Die Länge des Schiffes betrug 128 Meter, die Breite 13 1/2, Meter und die Tiefe 10 1/2 Meter. Die Geschwindigkeit des Dampfers belief sich auf 16 Knoten in See bei einer Maximalleistung von 5000 indizirten Pferdekraften. Das Schiff, welches 1130 Passagiere fassen konnte, war ausgerüstet mit einer dreifachdrigen Compoundmaschine. Die Besatzung bestand bei vollbesetzten Kajüten aus 168 Personen, während sich der Kohlenverbrauch in 24 Stunden auf ca. 115 Tonnen belief.

Kapitän Gordon des Dampfers „Crathie“, welcher mit der „Elbe“ kollidirte, telegraphirte dem Eigenthümer Moffat in Aberdeen, daß das Bug der „Crathie“ fürchterlich zugerichtet worden ist. Das Schiff war gerade noch im Stande, Rotterdam in sinkendem Zustande zu erreichen. Zur Zeit des Zusammenstoßes befand sich der Kapitän nicht auf Deck. Der erste Steuermann hatte das Kommando; dieser sagt aus, daß die „Crathie“ berartig beschädigt war, daß die Mannschaft ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Rettung des eigenen Lebens verwenden mußte. Kapitän Gordon behauptet, daß dichter Nebel zur Zeit des Zusammenstoßes auf dem Wasser lag und daß das unbekannte Schiff, mit dem die „Crathie“ zusammenstieß, gar nicht weiter gesehen wurde.

### Vermischte Nachrichten.

Würzburg. 500 Kaffeebohnen — wohl das größte Kaffeekränzchen, das je stattfand, waren dieser Tage hier im Schranzsaal versammelt, um an festlich gedeckten Tafeln Rathreiners Kneip-Malzaffee und einen Vortrag eines Hrn. D. über seine Güte zu genießen. Der Festgeber war Herr Rathreiner aus München, der diejenigen Hausfrauen, die den Artikel noch nicht verwendet, von seiner Vorzüglichkeit überzeugen wollte.

Gedenket der Vögel! Diese Bitte möge bei dem jetzigen rauhen Wetter allen Thierfreunden recht eindringlich empfohlen sein. Auch den Hunden, namentlich den Ziehunden und Pferden sollte man Fürsorge zuwenden, und zwar dadurch, daß man ersteren Dedden unterlegt, letzteren das Zaumzeug vor dem Anlegen erwärmt, auch ihnen Dedden auslegt.

Eine eigenartige Feier hat der Kriegerverein Jena abgehalten, nämlich einen Bataillonsoffizier des Füsilierbataillons des 94. Regiments. Am 24. Juli d. J. sollen alle noch lebenden alten Kameraden von 1870/71 compagneweise auf dem Marktplatz antreten, wie sie damals ausgerückt sind. Vor der Front dieses Bataillons aber soll halten derjenige Kommandeur, der das Bataillon 1870 aus Jena ausführte, der jetzige Gouverneur von Koblenz-Ehrenbreitstein, Generalleutnant v. Gelsen. Begleitet wird er sein von seinem ehemaligen Adjutanten, dem zu Weimar

lebenden den dam Amelung General derselbe Einladungs mens e

aus Sch der wir auch kl An eine dem nich Ranonen beuteuten an den kein Jaß fordert und hüß lichen do sie den eine hal Riff, ret gelleitert nicht von ungsbo sein beh sich früß lich, auf das Sc ruberten Brack u das Hoc hing er, nicht, ih Sturm Spiel. — ob man im Maß Aber sie sprang in bild erf

„Globe n — Uwe nichts a Liebe! — auch er Alte und wärts ge Das W famen, u lich gelin um den liegt er dem Str Sturm s

„Sagt's — Dieze zw ein Faß glaubte u und so r der Eine Bor Zeu Borschlag der Faß 100,000 So kam klären. sich aber um sich Das Ge

bart, m der „D. der Welt ferei. D verhaßt u zu verfaß irtgen ei ligen We ober, we behalten

Naa Loh auf Se dauc

Fer

Genden

Anker

Zu v

zwei

SLUB

Wir führen Wissen.